

Testmarkt: Türkei für Lau
Autor: Michael Houben,

für WDR markt, Februar 2008

Vor Jahren hatte die Frau unseres Autoren drei Bücher bei Readers Digest bestellt und letzten November plötzlich Post vom Verlag bekommen. „Eine Luxusreise geschenkt – für treue Kunden“. Versprochen wurde eine Woche türkische Riviera im ‚fünf Sterne Hotel‘. Im Januar inklusive Flug und dreitägigem Ausflugsprogramm tatsächlich für Null Euro. Aber kann das am Ende wirklich ein erholsamer Urlaub sein? Oder erwartet die Reisenden am Ende nur eine etwas umfangreichere Kaffefahrt ? Das Ehepaar startete inkognito zu einem Test.

Die Reise begann in Köln Bonn, mit der weithin unbekanntem türkischen Fluglinie ‚Freebird‘. Doch an Bord des modernen Airbus gab es nichts zu meckern. Und beim Bustransfer in das Hotel punktete ‚Viva D‘or‘, der eigentliche Veranstalter der Reise, mit perfekter Organisation. Schon im Bus wurden alle Formalitäten für das Hotel-Check-in erledigt. Nur eine Anmerkung des Reiseleiters ließ dann doch Schlimmes befürchten. „Stellen Sie sich nicht vor, dass Sie Urlaub haben. Für das Ausflugsprogramm werden Sie früh aufstehen müssen, aber es wird sich lohnen.“ Vom Hotel sehen wir zunächst tatsächlich wenig. Wir erreichen es nach acht Stunden Anreise erst um halb vier Uhr Morgens. Und fünfeinhalb Stunden später startete dann tatsächlich schon der Bus zur ersten Tour des dreitägigen Ausflugsprogrammes.

Ein anstrengender erster Tag

Als erstes lockt: Eine mittelalterliche Karawanenstation. Doch in den historischen Gemäuern erwartet uns ein Touristenbasar. Statt Kultur: Kitsch und Krempel. Die Umgebung der Karawanserei immerhin: wildromantisch! Doch zur Erkundung blieb keine Zeit. Schon nach einer Stunde rief der Reiseführer zur Weiterfahrt, Nächster Programmpunkt: Begrüßung durch den Veranstalter. Im Saal saßen gut einhundert Reisegäste. Hier erfuhren wir, dass nicht nur Readers Digest diese Reise verschenkt. Wir wurden im Namen auch von Bertelsmann, Paypal und einigen anderen namhaften Firmen begrüßt, die Ihren Kunden offensichtlich ebenfalls eine solche Reise angeboten hatten. Zusätzlich zum ohnehin enthaltenen dreitägigen Ausflugsprogramm wurde nun ein weiteres Ausflugspaket für die restlichen Tage angepriesen. Shopping in Antalya, Besuch eines Bergdorfes, eine abendliche Musik-Gala, alles inklusive Mittagessen von ursprünglich 129 Euro auf 99 Euro reduziert. Wir hatten wenig Lust nun wirklich jeden Tag unseres Türkei-Aufenthaltes mit vorgeplanten Ausflügen zu verbringen und verzichteten. Auch auf die anschließende Verlosung. Zu gewinnen gab es: Noch eine Reise ! Eine dreitägige Schiffsfahrt nach Sardinien mit anschließendem dreitägigen Aufenthalt auf der Insel. Listenpreis angeblich 749 Euro, doch für Gewinner der Verlosung wurde der Preis auf 499 Euro reduziert. Nur ein Teil der Anwesenden gab ein Los ab – und einer nach dem Anderen wurde dann auch ‚gezogen‘ Am Ende gab es mindestens 30 Gewinner. Da kam wirklich Kaffefahrt-Stimmung auf.

Die schöne Küste bei Alanya erlebten wir anschließend – durch das Busfenster. Erst sechs Stunden nach der frühen Abfahrt folgte dann doch eine echte Attraktion: Eine Tropfsteinhöhle. Doch schon nach dreißig Minuten ging es wieder in der Bus, der fuhr zum Hafen von Alanya. Zur ersten ‚Freizeit‘ des Tages. Mit 60 Minuten war die aber zu knapp bemessen, um wirklich etwas von der Stadt zu entdecken. Schon ging es wieder mit dem Bus zurück ins Hotel. Das überrascht uns immerhin mit einem nicht nur sauberen sondern auch liebevoll dekorierten Zimmer. Völlig übernächtigt und überwältigt vom Programm des ersten Tages fielen wir ins Bett. Und auch die zweite Nacht in der Türkei war kurz.

Zwei noch anstrengendere Tage

Am nächsten Morgen klingelte um halb sechs schon das Zimmertelefon: Als Weckdienst. Für den geschenkten Urlaub mussten wir umziehen, in ein zweites Hotel im Landesinneren. Wer im Strandhotel bleiben wollte mußte pro Person und 69 Euro zahlen. Immerhin: Im Landesinneren erwarten uns die berühmten Kalkterrassen von Pamukkale. Doch unterwegs erst einmal ein Zwischenstop: In einem gigantischen Juweliergeschäft. Wir kaufen nichts. Doch erst nach zwei Stunden Zwangsaufenthalt geht es weiter: Mit zwei Stunden Urlaub im Bus, einer halben Stunde Mittagsrast an einer Tankstelle und weiteren zwei Stunden

Busfahrt. Dann endlich, acht Stunden nach dem morgendlichen Weckruf: Endlich frische Luft: Eine Kurzführung an den Ruinen von Hierapolis – und dann doch noch Freizeit: Zwei Stunden an den Kalkterrassen, die sich tatsächlich recht erholsam gestalteten. Doch jede Urlaubsminute ist präzise verplant. Immerhin lässt das heutige Hotel noch einmal Urlaubsstimmung aufkommen: Mit einem Thermalbad.

Shopping statt Urlaub.

Auch am nächsten Morgen wurden wir früh geweckt. Um sieben Uhr fuhr der Bus schon wieder weiter – zurück zum Strandhotel. Mit Mittagsrast würde die Fahrt eigentlich nur fünf Stunden dauern. Doch unterwegs gab es wieder einiges zu erleben. Als erstes eine Teppichknüpferei. Auf eine kurze praktische Vorführung der Knüpfttechnik folgte ein Vortrag, der tatsächlich einige interessante Informationen über Historie und Gegenwart türkischer Teppichknüpfkunst bot – ergänzt um Erklärungen, warum Teppichhändler in Deutschland mit Ihren dauernden Rabatt- und Ausverkaufsaktionen den Tod des traditionellen Handwerks verschulden. Danach gab es mehr als ausreichende Gelegenheit die riesige Verkaufsausstellung zu besuchen. Mindestens zwei Gäste in unserem Bus nutzten die Gelegenheit und gaben zusammen gut 10.000 Euro für Teppiche aus. Dann gab es wieder schöne Landschaft durch das Busfenster zu sehen – und: eine Modenschau. Die dauerte zwar nur 8 Minuten. Danach aber gönnt uns der Veranstalter knapp zwei Stunden: Shopping im dazugehörigen Modehaus. Während die Verkäufer in den anderen besuchten Läden durchaus dezent zu Werke gingen, wurden sie hier doch etwas aufdringlich. Immerhin Wer nichts kaufen will, durfte draußen warten. Auf dem Busparkplatz.

Anschließend: Sonnenuntergang durch das Busfenster. Und erst im dunklen – zurück zum Strandhotel. Dort wie immer gut: Das Abendbuffet. Allerdings nicht kostenlos: 89 Euro pro Person und Woche, zuzüglich Getränken kostete die Halbpension. Wer die nicht dazugebucht hatte, hätte das Essen doch deutlich teurer kaufen müssen. Andere Restaurants in Reichweite des Hotels gab es nicht. Insofern war die Reise insgesamt doch nicht völlig geschenkt. Doch auch wenn das Buffet auch nach Aussage der Hotelmitarbeiter nicht ganz so Reichhaltig war, wie in der Hauptsaison, es war sein Geld durchaus wert, bot viel landestypisches aber auch eine für südliche Länder ungewöhnliche Brot-Auswahl.

Und endlich: doch noch Urlaub

Schließlich: Überraschung, am vierten Tag: Kein Programm, endlich Urlaub ! Das ausgerechnet jetzt schlechtes Wetter herrschte war Pech! Trotzdem lockte der Strand zu langen Spaziergängen. Der war fast menschenleer, denn die meisten anderen Hotels sind im Winter zu. Im wahrsten Sinne duster: das Abendprogramm. Eine ab neun Uhr abends fast menschenleere Bar! Auch rund um das Hotel war nichts los. Es lag weit außerhalb jeglicher Ortschaften. Wer will, konnte immerhin mit regelmäßig verkehrenden öffentlichen Bussen in die umliegenden Orte fahren. Wir liefen lieber die Strände entlang, genossen das wieder besser werdende Wetter, besuchten das Hoteleigenen türkische Bad und ließen uns dort (gegen Aufpreis) auch mal gründlich massieren. So hatten am Ende doch noch ein paar erholsame Tage.

Erst auf der Rückreise packen wir das WDR-Mikrofon aus und fragen unsere Mitreisenden, wie der Urlaub ‚für fast umsonst‘ Ihnen denn gefallen hat. Das Fazit fällt ziemlich einhellig aus: Eigentlich nicht schlecht, das Hotel durchaus angenehm. Drei Tage Rundreise und Verkaufstour waren anstrengend, aber immerhin wurde man nicht gezwungen etwas zu kaufen. Mit den drei Tagen im Bus und in Läden hat man sich die folgenden ruhigen Tage hart erkaufte - aber die waren dafür dann durchaus erholsam. Und wer in den Läden nichts gekauft hat, hat wirklich fast nichts für die Reise bezahlt.